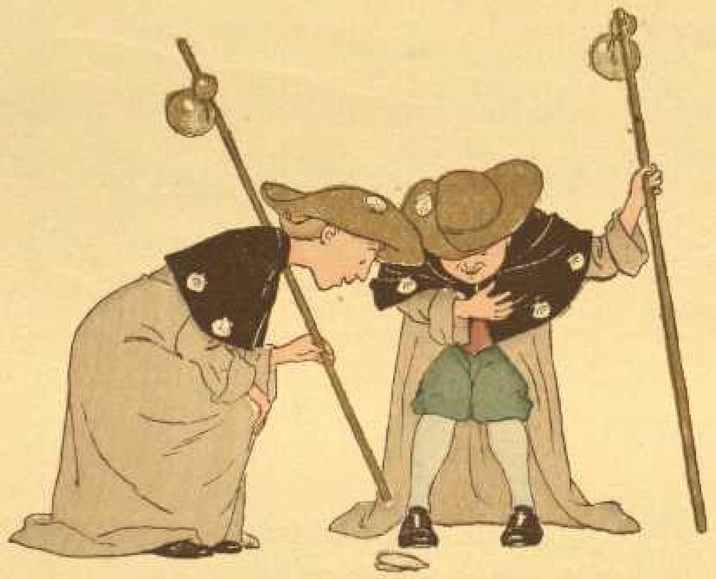
DIE AUSTER UND DIE KLÆGER

Zwei Pilger fanden an dem sand'gen Meeresstrand
Einst eine Auster, die die Flut zurückgelassen.



Sie sehn sie gierig an und zeigen mit der Hand,
Allein es konnt' der Zahn so leicht sie nicht erfassen.
Der eine bückte sich schon um sie aufzuheben;

Der andre stößt ihn, spricht: „Erst ist doch zu entscheiden,
Wem zum Genusse sie gegeben.
Wer sie zu allererst bemerkt hat von uns beiden

Wird sie verzehren und zusehn der andre dann."
„Gottlob, kommt es nur darauf an,"
Erwidert sein Gesell, „ich habe gute Augen."

„Nicht wen'ger werden meine taugen,"
Der andre spricht. „Ich sah gewiß sie noch vor dir."
„Wohl, eh' du sie gesehn, roch ich schon, daß sie hier."

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/24004